

---

**Prüfungsteilnehmer**

**Prüfungstermin**

**Einzelprüfungsnummer**

---

**Kennzahl:** \_\_\_\_\_

**Kennwort:** \_\_\_\_\_

**Arbeitsplatz-Nr.:** \_\_\_\_\_

**Frühjahr  
2023**

**40047**

---

**Fach: Erziehungswissenschaften (Unterrichtsfach)**

**Einzelprüfung: Psychologie - Realschulen**

**Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 6 Aufgaben, von denen drei gemäß untenstehender Auswahlregel zu bearbeiten sind!**

**Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 4**

---

**Wichtiger Hinweis:**

Es sind insgesamt **drei** Aufgaben oder Tests (soweit gestellt) zu bearbeiten, die aus **verschiedenen** Gebieten zu wählen sind. Zur Wahl stehen die drei Gebiete A, B und C mit jeweils zwei Aufgaben oder Tests. Die Bearbeitung von zwei Aufgaben aus dem gleichen Gebiet ist unzulässig. Auf der Vorderseite des Kopfbogens sind im Feld „Gewähltes Thema Nr.“ die Nummern der drei gewählten Aufgaben anzugeben (z. B. A2, B1, C2 usw.; **nicht** z. B. A1, A2, B1).

**Bitte wenden!**

## **GEBIET A**

### **Aufgabe A1**

#### Selbstständiges Lernen

Die Bearbeitung von Hausaufgaben durch die Schülerinnen und Schüler sowie das Lernen für anstehende Prüfungen sind eng mit selbstregulierten Lernhandlungen verknüpft.

1. Beschreiben Sie ein Modell des selbstregulierten Lernens! Gehen Sie dabei vor allem auf die Verbindungen zum selbstständigen Lernen der Schülerinnen und Schüler ein!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zum Zusammenhang des selbstregulierten Lernens mit dem Wissenserwerb dar (Methode, Ergebnisse)!
3. Erörtern Sie eine Maßnahme zur Förderung des selbstregulierten Lernens, die Sie als Lehrperson in der Realschule umsetzen können!

### **Aufgabe A2**

#### Motivationsförderung

Motivation wird als zentrale Determinante der Qualität von Lernhandlungen und schulischen Leistungen angesehen. In der Motivationsforschung werden Erwartungs-Wert-Modelle zur Vorhersage von Motivation in bestimmten Lern- oder Leistungssituationen herangezogen.

1. Beschreiben und erläutern Sie ein Erwartungs-Wert-Modell Ihrer Wahl!
2. Einzelne motivationale Konstrukte stehen im engen Zusammenhang mit den typischen Komponenten/Prozessen im Erwartungs-Wert-Modell.  
Erläutern Sie den Begriff der Bezugsnormorientierung und erklären Sie dessen Bedeutung im erweiterten Kontext des Erwartungs-Wert-Modells!
3. Stellen Sie eine empirische Studie aus dem Kontext der Motivationsforschung vor und gehen Sie dabei auf Methodik und Ergebnisse ein! Diskutieren Sie die Relevanz der Ergebnisse für Schule und Unterricht!
4. Erläutern Sie, unter der Berücksichtigung von Bezugsnormen, drei konkrete Maßnahmen zur Motivationsförderung an der Realschule!

**GEBIET B****Aufgabe B1**

## Selbstkonzept

1. Stellen Sie zentrale Aspekte des Selbstkonzepts vor und grenzen Sie dieses von verwandten Konstrukten ab!
2. Beschreiben Sie die Entwicklung des Selbstkonzepts und erläutern Sie Zusammenhänge zu motivationalen Aspekten unter Berücksichtigung empirischer Befunde (mit Autorinnen und Autoren, Methode, Ergebnissen)!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, welche Maßnahmen Sie an der Realschule in Ihren Unterricht einbauen können, um eine positive Entwicklung des Selbstkonzepts Ihrer Schülerinnen und Schüler zu unterstützen!

**Aufgabe B2**

## Exekutive Funktionen im Jugendalter

Eine erfolgreiche Teilhabe an Schule und Unterricht verlangt Kindern und Jugendlichen erhebliche Kontrolle über das eigene Handeln und Denken ab.

1. Stellen Sie drei Teilbereiche der exekutiven Funktionen dar und verdeutlichen Sie ihre Bedeutung im Kontext der Realschule anhand von Beispielen!
2. Beschreiben Sie beispielhaft für zwei der Dimensionen exekutiver Funktionen, wie diese experimentell erfasst werden können und skizzieren Sie ihren Entwicklungsverlauf in Kindheit und Jugend!
3. Leiten Sie für eine Dimension exekutiver Funktion ab, wie Sie unterschiedlichen Entwicklungsstadien im Unterrichtskontext der 5. versus der 10. Klasse in Anforderungen und Unterstützung Rechnung tragen können!

**GEBIET C****Aufgabe C1****Bezugsnormorientierung**

Bei der Bewertung von Leistungsmessungen sind sowohl die Messung als auch die adäquate Rückmeldung von Bedeutung. Verschiedene Arten von Bezugsnormen, die kriteriale, die soziale und die individuelle, sind dabei von großer Bedeutung.

1. Definieren Sie, was man unter „Bezugsnormorientierung“ versteht! Erläutern Sie die drei Unterformen (kriterial, sozial, individuell)!
2. Stellen Sie, auch unter Rückgriff auf empirische Befunde, die Auswirkungen des Anlegens der sozialen Bezugsnorm durch die Lehrkraft auf Motivation, Affekt und Leistungen von Schülerinnen und Schülern dar! Berücksichtigen Sie dabei die spezifische Zusammensetzung der Schülerschaft an der Realschule!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Erläuterungen ab, wie die drei Arten der Bezugsnormen im Unterricht an der Realschule gewinnbringend eingesetzt werden können und illustrieren Sie dies anhand konkreter Beispiele!

**Aufgabe C2****Die Verhaltensbeobachtung**

Lehrkräfte können anhand von Beobachtungen Information über das Verhalten ihrer Schülerinnen und Schüler erhalten.

1. Beschreiben Sie, was man unter „Beobachtung“ versteht! Wählen Sie eine Art der Beobachtung aus und diskutieren Sie anhand dieser unterschiedliche Beobachtungssysteme!
2. Stellen Sie empirische Befunde zur Interaktion im Klassenzimmer dar, die mittels Beobachtung erzielt wurden!
3. Stellen Sie ein Anwendungsbeispiel einer Beobachtung im Unterricht der Realschule dar, die Sie beobachten würden! Gehen Sie dabei auf einen konkreten Aspekt ein, den Sie beobachten würden! Begründen Sie die Wahl der Methode und gehen Sie auf mögliche Beobachtungsfehler ein!